

Erschienen am 25.05.2024

Schau zu 300 Jahre Postmeilensäulen: Als Steinsäulen Reisenden den Weg wiesen

Von Ingolf Wappler



„In Stein gemeißelt“ heißt die neue Ausstellung im Schloßbergmuseum. Es ist eine Zeitreise in die Vergangenheit der Postgeschichte. Und eine Tour in die Zeit, als die kursächsischen Poststraßen vermessen wurden.

Chemnitz. Als Kurfürst August I. vor über dreihundert Jahren mit der Neuvermessung Sachsens begann, hatte er mehrere Gründe: Er wollte Klarheit über Grenzverläufe schaffen, sich einen Überblick über die Länge wichtiger Straßen verschaffen, die Entfernungen zwischen den Städten vermessen und ein qualitativ hochwertiges Kartenmaterial für sein Kurfürstentum anfertigen lassen. Das erzählt Andrea Kramarczyk vom Chemnitzer Schloßbergmuseum in Bezug auf die neue Ausstellung „In Stein gemeißelt – 300 Jahre kursächsische Postmeilensäulen in der Region Chemnitz“. Am Sonntag wird sie eröffnet.

Der mit der Landesvermessung beauftragte Land- und Grenzkommissar Adam Friedrich Zürner bediente sich dazu eines eigens konstruierten geografischen Messwagens, einer Kutsche, bei der die Umdrehungen des Hinterrades über ein Gestänge auf ein Zählwerk übertragen wurden. Auf diese Weise legte Zürner über 18.000 Meilen zurück (eine kursächsische Meile entsprach etwa neun Kilometer). Das Ergebnis waren sehr umfangreiche und genaue Karten, die auch als Grundlage für das daraus entwickelte System der steinernen Postmeilensäulen dienten, von denen heute noch zahlreiche Exemplare erhalten sind. Viele Landkarten Sachsens aus dieser Zeit sind in der Schau unter anderem zu sehen.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen aber die Postmeilensäulen. Neben Originalteilen sind Modelle aller Säulentypen sowie zahlreiche Abbildungen zu sehen. Die Forschungsgruppe kursächsische Postmeilensäulen hat für die Ausstellung die Inschriften der ehemaligen Torsäule am Chemnitzer Johannistor rekonstruiert. Die Anfertigung einer Kopie dieser verschollenen Säule wäre bei gesicherter Finanzierung problemlos möglich.





Rolf Schmalfuß von der Forschungsgruppe kursächsische Postmeilensäulen erläutert das Wappen einer Distanzsäule, die meist auf Marktplätzen und an Stadttoren aufgestellt wurden. Bild: Ingolf Wappler

Ausstellung läuft bis Ende September

Bis 29. September lädt das Schloßbergmuseum Chemnitz zur Ausstellung „In Stein gemeißelt“ ein und beleuchtet die Geschichte der Postmeilensäulen in der Region und ihre Bedeutung für die frühe sächsische Postgeschichte.

Besucher können die schönsten Exemplare aus der Region bewundern, darunter auch einen Muster-Wappenstein, der gerade restauriert wird. Gemälde, Grafiken, Dokumente und Modelle aus Museen, Archiven und Privatbesitz ergänzen die Ausstellung und veranschaulichen die Bedeutung der Postmeilensäulen für die damalige Gesellschaft. (golf)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

[Chemnitz](#)

[Startseite](#)